

Voll ausgebremst

Es ist nicht ganz einfach in der aktuellen Lage die Gefühle zu beschreiben, die uns im Hinblick auf die Corona-Pandemie im CVJM Baden derzeit bewegen. Da gibt es einerseits ganz viel Gutes: Getragen von vielen Spenden konnten wir die erste „Lockdown-Phase“ finanziell einigermaßen gut überstehen. Im Sommer konnten -entgegen ersten Befürchtungen - doch ganz schön viele Sachen stattfinden. Das hat zwar Mühe gemacht in der Konzeptionsphase und war sicherlich auch alles ein bisschen anders als sonst, aber gerade die teilnehmenden Kinder und Jugendliche waren dankbar, dass etwas möglich war. Nach den Sommerferien sind gefühlt auch in unseren Ortsvereinen wieder alle Programme angelaufen. Die Hygienekonzepte standen und man hatte sich mit der Situation arrangiert.

Andererseits gab es aber auch die Schattenseiten: Um die finanziellen Auswirkungen aufzufangen, mussten wir viele Mitarbeitende in Kurzarbeit schicken, ohne dass wir den finanziellen Verlust ausgleichen konnten. Wir haben uns unendlich lange mit Verordnungen, Zuschussanträgen und Hygieneverordnungen rumgeschlagen. Der Belegungskalender im Schloss hatte sich im Laufe des Sommers auch schon für den Herbst ausgedünnt und auch im frühen Herbst gab es Veranstaltungen -wie z.B. die Konfi-Camps auf dem Marienhof oder die „Kraftwerk“ Jugendrüste im Lebenshaus -die nicht stattgefunden haben. Das schmerzt noch immer.

Nun der zweite Lockdown, der sich wie eine zweite Vollbremsung anfühlt. In der Presse liest man das häufiger: „Während der erste Lockdown für viele Unternehmen und Organisationen irgendwie zu meistern war, schlägt der zweite mit voller Wucht zu.“ Uns geht es nicht anders. Der Belegungskalender im Tagungsbereich ist für den Rest des Jahres leergefegt. Doch im CVJM Baden brauchen wir diese Einnahmen, um unsere Arbeit finanzieren zu können. Unsere Mitarbeitenden, die schon auf viel verzichten mussten, sind erneut in Teilen in Kurzarbeit –auch das ist alles andere als schön. Überdies erleben wir wieder das gleiche Phänomen wie bereits im Sommer: Die Gruppen, die zu uns kommen wollten, sind verunsichert und sagen sicherheitshalber nun auch schon Termine im ersten Halbjahr 2021 ab. Auch da drohen uns weitere Umsatzeinbußen. In einer ersten Kalkulation hat sich der Vorstand des CVJM Baden mit dem Finanzloch des zweiten Lockdowns befasst. Bei Berücksichtigung von Einsparmöglichkeiten, wie Kurzarbeit, bleibt uns allein durch die Belegungsausfälle im November/Dezember eine Lücke von netto rund 70.000€. Das ist deutlich mehr als wir z.B. für die Finanzierung einer Stelle im inhaltlichen Team im Jahr benötigen würden. Und damit ist das, was 2021 noch dazukommt noch gar nicht berücksichtigt.

Sicherlich sind die aktuellen Nachrichten über einen vielversprechenden Impfstoff ein Silberstreif am Horizont, aber für uns gilt es erstmal die nächsten Monate irgendwie noch zu überstehen. Ob es für Organisationen, wie wir eine sind, ein Hilfsprogramm geben wird oder vieles wieder, wie

beim ersten Lockdown, an uns vorbeiläuft, ist noch vollkommen offen. Den gemeinnützigen Sektor hat kaum jemand so richtig im Blick. Wir werden mit Sicherheit einige Zeit benötigen, um uns finanziell von diesen herben Einschnitten zu erholen.

Trotzdem wollen wir weiterhin für junge Menschen da sein. Wir glauben, nach dieser „kontaktarmen“ Zeit braucht es uns als CVJM mehr denn je. Wie könnt ihr uns helfen: Zum einen würden wir uns riesig über eine Weihnachtsspende freuen. Uns ist bewusst, dass es auch für Euch in diesem Jahr -bei manch persönlicher Unsicherheit -sicherlich nicht einfach ist, großzügig zu geben. Und trotzdem hat die Pandemie auch deutlich gemacht, was wir in unserer Gesellschaft sehr schnell vermissen: Was hilft das dickste Bankkonto, wenn Gemeinschaft fehlt? Und bei allen digitalen Optionen: Wir glauben immer noch daran, dass junge Menschen die handfeste Begegnung untereinander und mit Gott brauchen, um Halt im Leben zu finden. Wie bereits angedeutet, wird die Pandemie einen finanziellen Schaden hinterlassen, der weit über 2020 hinausgeht. Deshalb freuen wir uns auch sehr über Dauerspender die mit ihrem Dauerauftrag zum Ausdruck bringen: „Ich möchte, dass Eure Arbeit weitergeht! Ich glaube, dass Gott mit dem CVJM weiter Geschichte schreiben möchte!“ Das wäre ein starkes Zeichen zum 125-jährigem Jubiläum des CVJM Baden, welches wir übrigens auch auf 2021 verschieben mussten. Robin Zapf, 12.11.2020